Birsigthalbahn

Autor(en): **Meyer, Traugott**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **6 (1944)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-860999

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kirche, ein Barockbau schönster Art, eine Reihe weiterer Kirchen, Kapellen und Klöster, der Bischofspalast, der Zeitglockenturm, das Rathaus, das alte Zeughaus, die vielen Brunnen und Türme, neben den öffentlichen Gebäuden zahlreiche kostbare Privatbauten, wie das Palais Besenval an der Aare oder das Dr. Reinert-Haus an der Gurzelengasse u. a. m. beweisen, weshalb die Schönheit und Eigenart der Stadt Solothurn nicht bloss in der engern Heimat, sondern auch im Auslande berühmt ist und vielfach von Künstlerhand gefeiert wurde. In der herrlichen Kette altersgrauer Schweizerstädte ist Solothurn nicht zuletzt auch vermöge seines idyllischen Rahmens ein Juwel von besonders leuchtendem Glanz.

Birsigthalbahn.

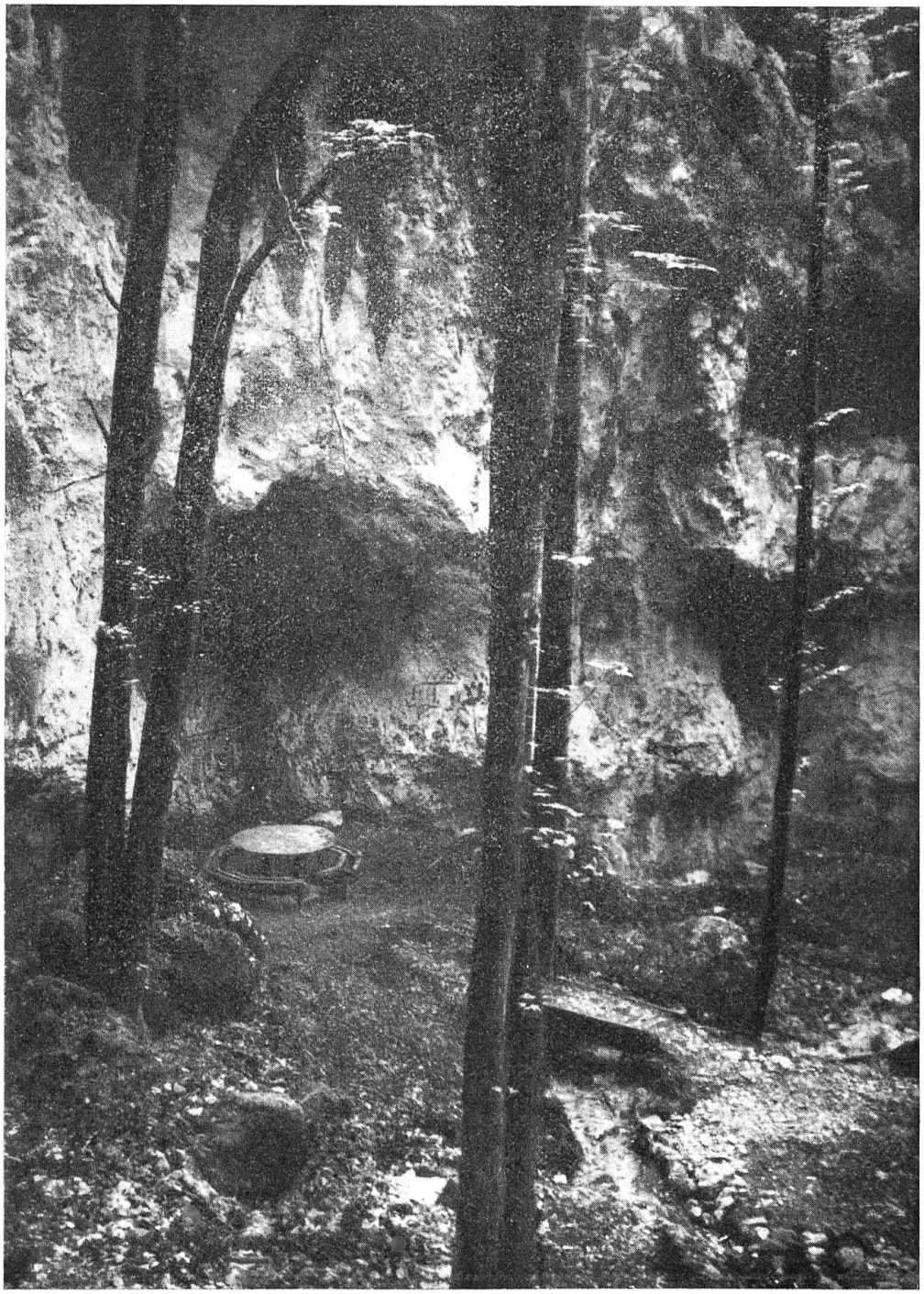
Von Traugott Meyer.

Wer würde es ihr ansehen, wenn sie so bescheiden und fast etwas scheu auf der «Heuwage» steht, dass sie eigentlich eine länder- und völkerverbindende Bahn ist!

Sie fährt doch das Birsigtal hinauf nach Oberwil, wird hier ihrem Taufpaten für ein Weilchen untreu, um im leichten Bogen über Ettingen in den Kanton Solothurn abzuschwenken und schliesslich sogar einen Sprung ins Ausland, nach Frankreich zu wagen.

Und sie ist eine geborene Liebhaberin schöner Landschaften, unsere Birsigthalbahn! Aber sie geizt nicht mit ihrem «Schatz», sie webt kein Geheimnis drum, sondern ladet jedermann lächelnd ein, mitzukommen, mitanzusehen, sich mitzufreuen. Und was gibt es da zu sehen! Das fluhreiche Flüh, den Wallfahrtsort Mariastein mit seiner Basilika, die mächtige Schlossruine Landskron, die neu aufgebaute Jugendburg Rotberg, die vielen Felsen, Wälder, Krächen. Und wie lässt sich da bummeln! Durch die Kehlengrabenschlucht, auf die Hofstettermatten, über die Blauenplatte, um das Metzerlerkreuz, nach Metzerlen, Rodersdorf. Oder nach der andern Seite hin, über Bättwil ins Leimental.

Kein Wunder, dass dieses Bähnchen nie leerlaufen muss! Wenn immer es angeht, rotten sich Leute zusammen, alt und jung, Männlein und Weiblein, «beschauliche Geniesser» wie «durchgebildete Sportler» . . . und fliegen aus: ins Blauengebiet. Und das heimelige Bähnlein führt sie alle willig an den gewünschten Ausgangsort.



Kehlengrabenschlucht.